Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Mein Jüngster hatte von jeher für seine eigensten Erlebnisse eine besonders prägnante Ausdrucksweise. Eines Mittags aß er mit großem Genuß seinen Reisbrei, hielt aber jäh dabei inne, blickte mich erst mit großen fragenden, zugleich höchstes Erstaunen ausdrückenden Augen an und stieß dann die Worte hervor: „Denke Dir, eben bin ich in meinem Munde auf etwas Hartes getreten!" Ein ungeschältes Reiskorn war ihm zwischen die Backenzähne geraten.

*

Ein anderes Mal sollte er die immer noch annehmbare Hose erben, die seinem größern Bruder zu kurz geworden war. Sie gefiel ihm aber nicht besonders. Da schaute er mit kritisch abwägendem Blicke von der Seite zu mir empor: „Du, Vater, in der Hose hat der Hans doch schon zu lange gewohnt."

*

Unlängst — es war in den Ferien — hörte ich ihn trotz meines ausdrücklichen Gebotes, sich ruhig zu verhalten und nicht bei jedem Anläuten an der Korridortüre neugierig hinauszueilen, innerhalb einer Viertelstunde bereits zum dritten Mal aus der Kinderstube an meinem Arbeitszimmer vorbei den Gang hinunterstürmen. Ich fahre auf und stelle ihn, da ich an sich guter Laune war, weil ich an diesem Morgen gerade ein Riesenhonorar vom Nebelspalter eingenommen hatte, mit folgenden rythmischen Worten zur Rede: „Was eilst du so, verwegener Knabe?" und erhalte mit einem vielsagenden Augenzwinkern prompt die Antwort: „Ich eile — weil ich eilen muß!"

Gian-Gian

*

S. B. B.

Beim Bahnhof St. Margrethen trug die Aborttüre vor Jahren die Aufschrift: „Für den Schlüssel wende man sich an den Bahnhofvorstand."

Einer schrieb darunter: „In ganz dringenden Fällen an die Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern."

*

Kleines Mißverständnis

Gestern traf ich Frau Neureich auf der Bahnhofstraße. Da ich es nicht für ausgeschlossen hielt, daß sie eventuell Freude an der Musik haben könnte, eröffnete ich ihr, daß ich zu Gunsten einer bedürftigen Pianistin einen intimen Bach-Händel-Abend bei mir zu veranstalten gedächte, zu welchem ich ihr eine Einladung zukommen lassen würde.

„Aber mit Vergnügen werden wir kommen," sagte Frau Neureich, „besonders mein Mann ißt Backhendl für sein Leben gern!"

Kranich

*

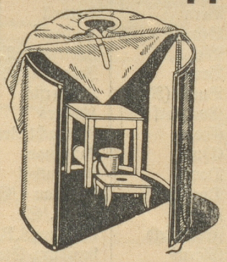
Lieber Nebelspalter!

Ein kleines Mädchen von 10 Jahren tritt in einen Buchladen und betrachtet die Titel der verschiedenen Bücher. „Was willst du für ein Buch kaufen?" frägt der Buchhändler. Die Kleine antwortet etwas verlegen: „Ich möchte das Buch ‚Wie man Männer fesselt'". — Der Inhaber des Ladens sieht erstaunt zu ihr herab. „Was?" frägt er noch einmal. Das kleine Ding wiederholt schüchtern: „Das Buch ‚Wie man Männer fesselt'". — „Hör' mal, Kleine, das ist kein Buch für dich. Geh' nach Hause und lese in der biblischen Geschichte." Die Kleine macht eine weinerliche Miene. Dann aber ermannt sie sich und stottert: „Geben Sie mir doch das Buch. Ich muß es haben." — Jetzt geht dem Buchhändler die Galle über. Das ist ihm doch zu stark. „Du bist mir ja ein schönes Pflänzchen. Marsch, geh nach Hause. Das werde ich deinem Vater sagen." — Das kleine Mädchen fängt an zu weinen. Es schluchzt: „O, bitte, tun Sie das nicht. Mein Vater ist nämlich Polizist und hat morgen Geburtstag. Und da möchte ich ihm das Buch ‚Wie man Männer fesselt' schenken." —

Mi-ni-fex

Schuhe kaufen Sie vorteilhaft bei H. Grob & Co. St. Gallen und Filialen 63

Schwitzapparat ‚SUDA DOMI'



Ich habe über Ihren Apparat ein volles Lob. Diese sind in Verbindung zum richtigen Verhalten über alles andere erhaben. In meiner Nähe war ein vieljähriger Rheumatiker, sodass er sein Baugeschäft verkaufen musste. Ich sagte es ihm wiederholt. aber er glaubte es nicht, weil ihm alle Professoren u. Aerzte nicht helfen konnten. Endlich kam er, und in Verbindung von richtigem Tee und Verhalten war er schon nach 4 Bädern gesund und ist es geblieben bis heute, und so habe i.h noch viele.

Jean Wigger-Sigrist, Luzern.

Preis des kompletten Apparates Fr. 85.—. Man verlange die Gratisbroschüre 22

BRODMANN, Schwitz-Apparate, ETTINGEN / Basel.